

Dingelstedt, Franz von: Nun ist auch erloschen der letzte Schein (1847)

1 Nun ist auch erloschen der letzte Schein
2 Im Kämmerlein des Poeten,
3 Und lockerer Vögel Nachtverein
4 Kommt stolpernd heimgetreten.

5 Es träufelt leiser Schnee vom Dach,
6 Die Fahne kreischt am Turme,
7 Die Laternen schwanken und glimmen schwach
8 Und schaukeln sich lustig im Sturme.

9 Die Häuser stehen schwarz und still,
10 Die Kirchen leer und die Schenken,
11 Nun mag eine Seele wie sie will
12 Gehen und träumen und denken.

13 Es blinzt kein Auge scheel und schief,
14 Kein Lästermaul reißt sich offen,
15 Nun mag ein Herz, das am Tage schlief,
16 Lieben und bangen und hoffen.

17 Du traute Nacht, der Bösen Feind
18 Und aller Guten Segen,
19 Sie sagen, Du seist keines Menschen Freund, –
20 Wie lieb' ich dich, Nacht, deswegen!

(Textopus: Nun ist auch erloschen der letzte Schein. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52>)